

Bis wir uns wiedersehen

Von J-chan82

Auf nach LA!

A/N: Ich weiß, es ist traurig... Aber die Geschichte ist ja noch nicht zu Ende! Es kann also noch viel passieren!

Kapitel 19: Auf nach LA!

Trunks beobachtete scheinbar hilflos als das Flugzeug anfang schneller und schneller über die Startbahn zu rollen und schließlich abhob. Überwältigt durch die Gefühle, Pan zu verlieren, war er nicht in der Lage nachzudenken. Er hatte vergessen, dass er das Glas mit Leichtigkeit hätte zerbrechen können, vergessen, dass er fliegen konnte, vergessen, dass er es locker geschafft hätte, das Flugzeug einzuholen. Es war nur ein Wort in seinem Kopf:

Pan.

Es war sein Fehler, dass sie weg war. Sein Gefühlsausbruch hatte die Liebe seines Lebens dazu gebracht, ihn zu verlassen. Plötzlich sickerte diese Erkenntnis durch. Weg. Nicht wie tot-weg. Aber weg. Er hatte sie verloren. Er ballte seine Fäuste, fast hart genug um sich zu verletzen. *Sein Fehler.*

Er lehnte seinen Kopf gegen das Fenster und war langsam wieder in der Lage zu denken. Nein, er konnte ihr nicht wirklich etwas vorwerfen. Nun, da er darüber nachdachte, konnte er ihre Beweggründe sogar verstehen. Sie hatte Recht. Sie *hätten* sie wie ein kleines Kind behandelt. Aber jetzt, da er die Frau Pan kannte, glaubte er nicht, dass er sie jemals wieder als kleine Panny sehen könnte. Sie war in den letzten sieben Jahren wirklich gewachsen. Nicht nur körperlich gesehen, sondern auch emotional. Sie war vielleicht viel erwachsener als er es jemals sein würde.

Oh, warum? Warum hatte er ihr nicht die Möglichkeit gegeben, alles zu erklären? Sie hatte es in den letzten Wochen oft genug versucht. Und er? Er hatte sich wie ein totales Arschloch benommen und sie wie eine Fremde behandelt. Aber wäre das Resultat anders gewesen? Hätte er wieder übertrieben reagiert oder verständnisvoller? Vielleicht sollte es nur einfach nicht sein...

Schwachsinn, schalt er sich, natürlich sollte es sein! Ihr zwei habt einen Bund geschlossen, um Dendes Willen!

Als sein Mut langsam wieder zurückkehrte, hob er seinen Kopf und sah gen Himmel, wo er das Flugzeug immer noch als kleinen weißen Punkt im Kontrast zu dem blauen Himmel sehen konnte. Er lächelte leicht. Nein, er hatte sie noch nicht verloren. Es gab immer noch eine Chance, sie wieder zu bekommen.

Takeo beobachtete seinen Vater, wie dieser dort am Fenster stand. Er konnte verschiedene Emotionen auf seinem Gesicht sehen, konnte sie aber nicht so richtig zuordnen. Er kannte seinen Vater noch nicht gut genug, um ihm die Gefühle im Gesicht ablesen zu können. Sogar als er ihm erzählt hatte, dass er *wusste*, dass Trunks seine Mutter ihn noch immer liebte, war es geraten gewesen. Es war nur ein Test um seine Reaktion zu sehen und Takeo hatte Recht gehabt. Sein Vater liebte sie noch.

Er seufzte und schloss seine Augen, während er sich Mühe gab sich an irgendetwas – *egal was* – zu erinnern, was seine Mutter ihm über die Trennung erzählt hatte. Irgendwelche Orte, die sie kurz danach besuchte oder Freunde, die sie da hatte...

Plötzlich bemerkte er das leichte Ansteigen des Kis von seinem Vater. Er öffnete seine Augen und sah, wie er mit einem entschlossenen Gesichtsausdruck auf ihn zuing. „Was tust du da?“, wollte Takeo wissen.

„Dem Flugzeug folgen, es zur Landung zu zwingen und Pan holen“, erzählte er ihm kurz angebunden.

„Das kannst du nicht tun!“, sagte der junge Mann aufgebracht und ergriff Trunks Arm.

Der ältere Saiyajin wirbelte herum und schlug ihm ins Gesicht, was ihn in eine Glaswand krachen ließ, die durch den Aufprall zerbrach. Einige Passanten hielten mit dem auf, was sie gerade machten und blickten die beiden Männer an. „Sag mir nicht, was ich tun und lassen kann“, zischte Trunks.

Stöhnend stand Takeo auf. Und zwar nicht wegen der paar kleinen Schnittwunden, die er durch das Glas erhalten hatte, sondern wegen seiner Sonnenbrille, die jetzt zerbrochen war. Er hob sie auf und wischte die letzten Glassplitter von seiner Kleidung, als er sich aufrichtete. „Alles in Ordnung...“, sagte er, wobei er die Passanten leise angrinste. Da sie sahen, dass sie Show vorbei war, machten sie mit dem weiter, was sie gerade taten und wandten ihnen keine Aufmerksamkeit mehr zu. Takeo ging dann auf seinen Vater zu, der ihn nur anstarrte und legte eine beruhigende Hand auf seine Schulter. „Hör mir zu... Vater“, sagte er ruhig zu ihm. „Ich kann verstehen, wie du dich jetzt fühlst. Aber so schwer es auch ist, du musst einen kühlen Kopf bewahren. Du kannst nicht einfach dem Flugzeug folgen und es zur Landung zwingen. Übrigens, weißt du, wie Mom reagieren würde, wenn sie plötzlich fühlt, dass dein Ki ihr folgt?“

Trunks Schulter sanken in sich zusammen. „Du hast Recht. Aber wir können ihr Ki nicht fühlen und hast du eine Ahnung, wie groß LA ist?“

„Mach dir deswegen keine Sorgen“, sagte Takeo zu ihm. „Ich glaube, ich habe da so eine Ahnung, wo sie hingehen könnte... Ich erzähle dir alles, sobald wir zurück bei Capsule Corporation sind, okay?“

Sein Vater nickte und er sah sich seinen Sohn das erste Mal, seit sie sich das erste Mal getroffen hatten, genauer an, besonders jetzt, da die Sonnenbrille weg war. „Du hast dein Aussehen von meiner Seite der Familie, aber deine Persönlichkeit ist definitiv die von deiner Mutter. Sie hat bei deiner Erziehung gute Arbeit geleistet.“

Takeo lächelte. „Erzähl ihr das und nicht mir.“

Trunks lächelte zurück und wandte sich dann dem Sicherheitspersonal zu, das endlich angekommen war. „Nun, ja, tut mir Leid. Senden Sie die Rechnung einfach an Capsule Corporation.“ Er sah seinen Sohn an. „Können wir los? Ich will die anderen nicht warten lassen.“

„Natürlich.“ Somit verließen Vater und Sohn den Flughafen um wieder zurück nach Capsule Corporation zu fliegen.

~*~

Für den Bruchteil einer Sekunde dachte Pan, sie hätte Trunks Ki am Flughafen gespürt, tat diesen Gedanken aber schnell ab. Was sollte er dort gewollt haben? Er selbst hatte ihr gesagt, dass er sie nie wieder sehen wollte. Also nahm sie an, dass sie sich das eingebildet haben musste. Sie sah aus dem Fenster und sah ein paar Berge unter sich. Berge, die sie wahrscheinlich nie wieder sehen würde.

Wieder fingen die Zweifel an sie zu plagen. Würde sie wirklich dazu fähig sein ein Kind alleine zu erziehen? Takeos Mutter hatte das geschafft, aber Pan war sich sicher, dass diese Frau viel stärker war als sie. Konnte sie da wirklich alleine leben? Nein, sie war nicht alleine. Sie hatte dort noch immer Freunde vom College. Sie hatte sogar eine von ihnen angerufen, Angela, mit der sie in den letzten sieben Jahren zusammen auf einem Zimmer gewesen war, um sie zu fragen, ob sie einen Ort wüsste, wo sie bleiben könnte. Und obwohl Angela noch ein Jahr College vor sich hatte, da sie ihren Abschluss nicht wie Pan früher gemacht hatte, hatte sie sie eingeladen bei ihr im Zimmer zu bleiben. Sie hatte ihr erzählt, dass sie so einsam gewesen war, seit Pan gegangen war und hatte ihr versichert, dass es kein Problem für sie sein würde, dort zu bleiben.

Pan seufzte. Dank Angela würde sie nicht in einem billigen Motel schlafen müssen, oder schlimmer noch, auf der Straße.

~*~

Als Trunks und Takeo bei Capsule Corporation ankamen, waren dort schon alle versammelt. Alle, das bedeutete Goten, Gohan, Videl, ChiChi, Bra, Bulma und Vegeta. Bulma, Goten und Bra schauten erwartend auf, als sie beide ins Wohnzimmer kamen, wobei Takeo noch im Schatten seines Vaters stand, aber Trunks schüttelte nur seinen Kopf, was ihre Mienen verdunkeln ließ.

„Kann uns jetzt bitte jemand erzählen, was lost ist?“, fragte ChiChi ungeduldig. Genau in diesem Moment trat Takeo aus dem Schatten, was die, die ihn noch nicht kannten, dazu veranlassten, ihn anzustarren. „Oh mein...“, murmelte sie. „Öhm, Bulma, hast du bemerkt, dass dieser junge Mann genauso aussieht wie Vegeta?“

Bulma grinste sie an und schaute dann zu Takeo. „Willst du es erklären oder soll ich?“

Takeo hob seine Hände ein bisschen. „Ich glaube, dass ich diese Geschichte heute schon viel zu oft erzählt habe.“

„Okay...“, sagte seine Großmutter, noch immer grinsend. „Das ist Takeo und der Grund, warum er wie Vegeta aussieht, ist, weil er Vegetas Enkel ist, das heißt Trunks Sohn aus der Zukunft.“ Bulma bemerkte die ungläubigen Blicke der anderen und entschied sich, fortzufahren. „Aber es kommt noch besser. Seine Mutter ist Pan.“

Stille. Blicke wurden zwischen Gohan, Videl und Bulma hin und her geworfen. „Aber... aber... das heißt...“, stotterte Videl.

„Genau, Takeo ist auch euer Enkel“, sagte Bulma. „Aber da ist noch etwas, was ich euch sagen muss. Etwas, das ihr wahrscheinlich nicht hören wollt. Pan... ist Pia...“

Es dauerte wieder einen Moment, diese Neuigkeit zu verdauen, bis ChiChi plötzlich anfang zu kreischen. „Was? Unsere kleine Panny ist diese schöne Frau?“

„Bulma“, sagte Gohan drohend, „wenn das irgendein kranker Witz ist, dann...“

„Es ist kein Witz, Blag“, sagte Vegeta zu ihm, als er dachte, dass es Zeit für ihn war, sich in dem Gespräch einzumischen. „Hast du dich nie gefragt, warum du auf der Party deine Augen nicht von ihr abwenden konntest? Du hattest den Saiyajin in ihr gespürt. Das ist der Grund dafür.“

Gohan sank zurück in die Couch. Vegeta hatte Recht. Diese einfache Erklärung war der Schlüssel für die merkwürdigen Gefühle, die er an diesem Abend ihr gegenüber empfand. So schwer es auch war zuzugeben – sein kleines Mädchen war erwachsen geworden. Er sah Videl an und bemerkte nun das erste Mal, wie sehr sie und *Pia* sich ähnelten. Aber anstatt dass sie einen geschockten Ausdruck auf ihrem Gesicht hatte, sah er, dass sie lächelte. „Bist du nicht überrascht?“, fragte Gohan verwirrt.

„Natürlich bin ich das“, antwortete Videl. „Aber denk mal drüber nach, Gohan. Pan wird irgendwann Mama und das heißt, dass wir Großeltern werden!“

„Aber sie ist noch zu jung!“, fing Gohan an zu argumentieren.

„Schwachsinn. Wir waren nicht viel älter als wir Eltern wurden, erinnerst du dich? Und außerdem wusste ich, als ich Trunks und *Pia* das erste Mal zusammen sah, dass sie verliebt waren...”

Gohan duckte sich aus Instinkt. „Okay, du hast gewonnen... Aber nun glaube ich, sollte Takeo erklären, warum er in die Vergangenheit gereist ist.“

~*~

Ein paar Stunden waren seit der ziemlich überraschenden Offenbarung vergangen. Takeo hatte ihnen zum wohl tausendsten Mal an diesem Tag seine Lebensgeschichte erzählt und von dem genauen Grund, weswegen genau er in die Vergangenheit gekommen war. Es war schon dunkel draußen, als er alles erzählt hatte, jede Frage geklärt worden war und Trunks einem Mordversuch von Gohan ‚überlebt‘ hatte, als dieser erfahren hatte, dass Trunks Pan schon geschwängert hatte. Genau in diesem Moment umzingelten ChiChi, Bulma und Videl Takeo und fragten ihn alles, was ihnen so in den Kopf kam, bis Trunks ihn dort endlich herausholte. Sie mussten darüber reden, was sie jetzt tun sollten.

„Takeo“, sagte Trunks. „Du hattest mir erzählt, dass du vielleicht wüsstest, wo Pan ist...”

Takeo nickte. „Ja, Mom erzählte mir mal, dass sie nachdem sie ... du weißt schon... nach LA gegangen war, eine Weile bei einer Freundin gewohnt hatte. Ihr Name ist Angela und sie sind in meiner Zeit immer noch Freundinnen und ich glaube, dass sie zurzeit noch im Wohnheim des Colleges wohnt, das ein paar Kilometer von LA entfernt ist.“

„Gut, dann nehme ich an, fliegen wir nach LA, richtig?“, wollte Goten wissen.

„So schnell wie möglich“, sagte Trunks zu ihnen und stand auf. „Ich rufe sofort am Flughafen an. Sie müssen meinen Privatjet fertig machen. Geht und packt ein paar Klamotten und dann gehen wir.“

„Warum fliegt ihr nicht einfach?“, fragte ChiChi verwirrt. „Würde das nicht viel schneller gehen als mit dem Flugzeug zu fliegen?“

„Ich denke nicht, dass das eine gute Idee wäre“, erzählte Takeo ihr. „Wie ich schon Vater erzählt habe, wissen wir nicht, wie Mom reagiert, wenn sie unsere Kis spürt. Sie könnte weglaufen und dann wird es für uns fast unmöglich sein, sie zu finden, weil sie ständig diesen Ki-Shild trägt.“

Eine weitere Stunde später, waren alle am Flughafen versammelt. Aber die einzigen, die nach LA gingen, waren Trunks, Bulma, Vegeta, Bra, Goten und Takeo. Gohan und Videl wollten wirklich mit, konnten aber nicht wegen ihrer Arbeit und ChiChi fühlte sich zu alt, um so eine große Entfernung zu reisen.

Sie waren fast alle an Bord, als Gohan Trunks beiseite nahm. „Trunks, bring bitte

meiner Tochter nach Hause.“

„Keine Sorge, ich komme ohne sie nicht zurück“, versprach Trunks und folgte dann dem Rest ins Flugzeug.

Als sie beobachteten, wie das Flugzeug startete, murmelte Gohan: „Ich hoffe, das tust du auch, Trunks. Ansonsten suchst du dir lieber ein gutes Versteck.“

~*~

Sie war hier.

LA.

Die Stadt der Engel.

Ihr neues Zuhause.

Zögernd verließ Pan den Flughafen. Die heiße Sonne brannte auf ihrer Haut, als sie sich umschaute. Sie wollte gerade ein Taxi rufen, das sie zum Campus bringen sollte, als sie hörte, wie jemand nach ihr rief. Sie drehte sich um und sah eine junge, schlanke Frau mit dunkelblondem Haar, das gerade über ihre Schultern ging, und die eine beige Caprihose, ein schwarzes T-Shirt und eine Brille trug, auf sich zurennen. Angela.

„Hey Pan!“, begrüßte Angela sie mit einer Umarmung, die Pan veranlasste, ihre Tasche zu Boden fallen zu lassen.

„Hey Angela!“, sagte Pan lächelnd. Nein, sie war hier nicht alleine.

„Es tut mir Leid, dass ich ein bisschen spät bin. Ich wollte dich schon begrüßen, als du aus dem Flugzeug stiegst, aber du kennst ja den Verkehr hier... Und nun erzähl schon, warum bist du schon zurück?“, fragte sie aufgeregt.

Plötzlich wurde Pans Lächeln zu einem finsternen Blick. „Das ist eine lange Geschichte. Es ist soviel passiert. Kann ich dir alles erzählen, wenn wir im Wohnheim angekommen sind?“